



Verschönerungs-Verein Münchenstein

23.6.2021

Münchenstein

Flurnamen der Gemeinde Münchenstein

Aufbau und Bedeutung der Namenartikel.

Die Anwendung wie folgendes Beispiel zeigt:

Heiligholz (1) n.(2) Häiligholz (3) 612.7 / 262.5 (4) 100(5)

'Der Wald im Besitz der Kirche'(6)

1. Amtliche Schreibweise
2. Grammatisches Geschlecht
3. Mundartliche Lautung in phonologischer Schreibweise
4. Lokalisierung mittels Koordinaten
5. Plannummer, zum Auffinden des Namens im Plan in separater Beilage
6. Namendeutung
7. Geländebeschrieb mit Geländegestalt, Bodenqualität, Nutzung, Form, Lage usw.

Abkürzungen

- f. feminin, weibliches Geschlecht
- m. maskulin, männliches Geschlecht
- n. neutrum, sachliches Geschlecht
- (?) unsichere Deutung

Abschrift aus dem Originalbuch 2003 und in eine Worddatei umgewandelt:

Rolli Hans-Ulrich

Flurnamen der Gemeinde Münchenstein

Von A bis Z

A

- Aluminium** f. Aluminium 613.4 / 262.1 **1**
 Werkgelände der Aluminiumfabrik am südlichen Siedlungsrand von Münchenstein .
 'Die Aluminiumfabrik'
 Der Name bezieht sich auf das Aluminium Press- und Walzwerk Münchenstein.
 Nachfolgerin der 1918 gegründeten Giulinierwerke, einer Forschungsstätte für
 Aluminium und Aluminiumlegierungen. Aluminium wurde an der Weltausstellung
 von 1889 in Paris erstmals vorgestellt.
- Ameisenhölzli** n. Amäisehölzli 612.7 / 263.1 **2**
 Überbautes Gebiet mit Kindergarten, Einfamilienhäusern und Wohnblöcken im
 nordwestlichen Siedlungsgebiet von Münchenstein.
 'Das Wäldchen mit grossem Ameisenvorkommen'
- Asp** n. Aschp 614.2 / 262.8 **3**
 Matt- und Ackerland um den Asphof am östlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Das Espengehölz'
 Die Espe, Zitterpappel (*Populus tremula*) heisst in der Mundart Aspe. In Flurnamen
 bezeichnet Asp mit sächlichem Geschlecht meist (ehemalige) Espengehölze. Espen sind
 heute eher selten.
- Asphof** m. Aschphoof 61 4.2 / 263.05 **4**
 Rundum von Wald umgebener Bauernhof in einer Kulturlandschneise an der östlichen
 Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Der Hof im Raum Asp '
 1323 von dem gute in dem Aspe
 Die Schneise ist ein klassisches Beispiel einer Rodungsinsel.
- Aspmatt** f. Aschpmatt 614.2 / 263.1 **5**
 Kulturland nördlich des Asphofs, nordöstlich von Münchenstein.
 'Die Wiese im Gebiet Asp'
- Asprain** m. Aschpräi 61 3.9 / 263.2 **6**
 Bewaldeter, unruhiger, gegen die Birs abfallender Hang westlich des Asphofs, nördlich von
 Münchenstein.
 'Der Abhang im Gebiet Asp'
- Aspwald** m. Aschpwald 61 4.1 / 263.25 **7**
 Grösserer Laubwald oberhalb des Asphofs an der Gemeindegrenze Münchenstein -
 Muttenz.
 'Der Wald beim Asp'
- Au** f. Au 613 / 262.4 **8**
 An die Birs grenzender Laubwald südwestlich von Münchenstein
 'Der Landstrich am Bach, der feuchte Grund'
 1478 In der Aw

Au heisst in der Regel mit Buschwerk und dergleichen bewachsenes, meist ursprünglich als Weide dienendes Mattland an Bächen oder Flüssen, also in Tallagen. Vor der Begradigung des Flusses diente auch die Münchensteiner Au vor allem dem Weidgang. In der Au lässt sich heute die Vielfalt des Zweiblatt-Eschenmischwaldes bewundern. Auf den Kalkschotterterrassen findet sich zudem das einzige Vorkommen von Haselwurz-Hagebuchmischwald im Kanton.

Au, Oberi f. Ooberi Au 612.9 / 262.2 **9**
Abschnitt der Au südlich der Auffahrt auf die Autostrasse südwestlich von Münchenstein.
'Der obere Abschnitt der Au'

Au, Underi f. Underi Au 613.1 / 262.6 **10**
Abschnitt der Au nördlich der Auffahrt auf die Autostrasse südwestlich von Münchenstein.
'Der untere Abschnitt der Au'

B

Bangagut n. Bangaguet 614.8 / 262.35 **11**
Hof mit Umgelände südöstlich von Münchenstein.
'Das von der Familie Banga bewohnte Gut'
Der Name ist eine Nebenbezeichnung für den Hof Under Gruet, der ursprünglich Eigentum der Familie Banga war und 1951 an die Christoph Merian-Stiftung verkauft wurde.

Bangasträsschen n. Bangaströssli 614.9 / 262.35 **12**
Feldweg vom Bangagut (Under Gruet) Richtung Muttenz, südöstlich von Münchenstein.
'Die kleine Strasse zum Bangagut'
Die Familie Banga brachte ihre Milch nicht nach Münchenstein, sondern nach Muttenz und zwar auf diesem Strässchen.

Bantel n. Bantel 614.1 / 262.05 **13**
Steile Wiese mit einzelnen Bäumen südöstlich von Münchenstein. 'Das Tal, das mit einem (Holz- oder Jagd-)Verbot belegt ist'
1478 bantall
Der Name ist eine Zusammensetzung aus dem Bestimmungswort Bann und dem lautlich abgeschliffenen Grundwort Tal.
Bann bedeutete ursprünglich 'obrigkeitliches Verbot' und bezeichnete Waldungen und Fluren, in denen das Holzschlagen oder Jagen verboten war. Heute meint das Wort dasselbe wie Gebiet oder dessen Grenze.

Baselweg, Am m. Am Baaselwääg 613.3 / 263.8 **14**
Überbautes Gebiet westlich der Baselstrasse im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.
'Das am Weg nach Basel liegende Gebiet'

Baslermist m. Baaslermischt 612.8 / 262.6 **15**
Ebenes Kulturland südlich des Heiligholz am südlichen Siedlungsrand von Neu Münchenstein.
'Der Ort, wo der Mist aus Basel gelagert wird'
Der Abfall aus Basel wurde im sogenannten Glögglwagen an diese Stelle gebracht.

- Berg, Im** m. Im Bäarg 614.4 / 262.4 **16**
Sammelname für das ansteigende Gebiet östlich des Münchensteiner Ortskerns.
'Das am Berg gelegene Land'
- Birs** f. Birs 613.25 / 262.5 **17**
Fluss, der Münchenstein von Südosten nach Nordwesten durchfließt.
'Der schnell fließende Fluss'
Der Flussname gilt heute – wie der des Birsig – allgemein als alteuropäisch und wird auf eine indogermanische Wurzel *bhrs- 'schnell' zurückgeführt. Birs - der schnell fließende Fluss.
Im Zusammenhang mit der Erstellung des Dalbendichs wurde zu Beginn des 14. Jahrhunderts Birswasser zu gewerblichen Zwecken abgeleitet.
Die Birs floss aber bis ins 18. Jahrhundert noch in einem weitgehend natürlichen, ständig wechselnden Flussbett, in mehreren Armen mit zahlreichen Kiesinseln. Die heutige begradigte Birslandschaft ist das Resultat menschlicher Eingriffe, die im 19. Jahrhundert einsetzten.
- Birsmättli** n. Birsmättli 61 3.55 / 262.7 **18**
Überbautes Gebiet östlich der Birs nordwestlich des alten Ortskerns von Münchenstein
'Die kleine Wiese an der Birs'
- Blinden** Blinde 61 3.9 / 262.3 **19**
Steiler, im unteren Teil überbauter teilweise bewaldeter Hangrücken mit ehemaligem Steinbruch und Feuchtbiotop südöstlich des Ortskerns von Münchenstein.
'Der brachliegende Rebberg'
1670 Reben der blinde genannt
1716 Ein Pletz Matten und Räben die Blinde genannt Bis 1802 bringen drei Belege die Flur mit dem Rebbau in Verbindung. Es ist daher naheliegend, den Namen zu Blinde 'brachliegendes Rebspalier' zu stellen.
Noch 1985 bemühte sich die Gemeinde beim Kanton um eine Bewilligung für einen Weinberg im heute überbauten Gebiet.
Blinden bezeichnet dasselbe Gebiet wie Steibruch.
- Bodenacker** m. Boodenagger 61 3.5 / 262 **20**
Kleines, überbautes Gebiet an der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein. 'Der Acker auf der Geländeterrasse'
In Orts- und Flurnamen hat Boden zwei Hauptbedeutungen:
Das Wort kann - im Gegensatz zu Berg, Anhöhe - tiefer gelegenes, ebenes Land, einen Talgrund bezeichnen.
Es kann auch kleine Ebenen zwischen, an oder auf Abhängen, Bergterrassen oder kleine Hochflächen benennen, was hier der Fall ist.
- Bodenäcker** m. In de Boodenägger 61 3. 1 / 262.9 **21**
Teilweise überbautes Gebiet und Kulturland zwischen zwei Birs-Terrassen im südöstlichen Bereich von Neumünchenstein.
'Die Äcker auf der Geländeterrasse'

- Botanischer Garten** m. Botaanische Gaarte 613.25 / 265.1 **22**
 Gebiet rund um den Botanischen Garten nördlich von Münchenstein.
 'Der botanische Garten'
 Das Gebiet Botanischer Garten ist identisch mit dem Gebiet > Oberbrüglingen.
- Brown Boveri** f. Brum Boweri 613.25 / 262.25 **23**
 Gelände der ehemaligen Brown Boveri & Cie. westlich des alten Dorfkerns von Münchenstein.
 'Das Areal der Firma Brown Boveri'
 Aliothstrosse
- Bruederholz** n. Bruederholz 61 2.3 / 263.3 **24**
 Westliche oberste Birs-Terrasse mit Wald, Kulturland und Familiengärten an der Grenze Münchenstein - Basel.
 'Das Gehölz der Kloster-, Waldbrüder'
 1290 Brüderholz
 In Flurnamen bezeichnet Bruder zumeist keinen Verwandtschaftsgrad, sondern nimmt Bezug auf religiös lebende Männer. Der Name Bruederholz erinnert an klösterlichen Besitz, der im so benannten Gebiet gross war, oder an Waldbrüder (Eremiten), die am Fusse des Hügels ihre Klause hatten.
- Bruederholzrain** m. Bruederholzräi 612.3 / 263.3 **25**
 Bewaldeter Abhang am Bruederholz nordwestlich von Münchenstein. 'Der Hang beim Bruederholz'
 In Flurnamen bezeichnet Rain vergleichsweise niedrige und oft grasbestandene Abhänge, die weniger breit und meist steiler sind als Halden, aber breiter und weniger steil als Borde.
- Bruederholzrüti** f. Bruederholzrüti 61 1.6 / 262.8 **26**
 Kulturlandstreifen an einem Waldrand auf dem Bruederholz an der Gemeindegrenze Münchenstein - Reinach.
 'Die Rodung im Gebiet Bruederholz'
 Zur Bedeutung von -rüti >Rüti.
- Brugg, Deckti** f. Deckti Brugg 613.75 / 264.1S **27**
 Gedeckte Holzbrücke über die Birs nordöstlich von Münchenstein.
 'Die gedeckte Brücke'
- Bruggfeld** n. Bruggfäld 613.3 / 263.3 **28**
 Hof und Umgelände, Kulturland am linken Ufer der Birs nordwestlich des alten Dorfkerns von Münchenstein.
 'Das Feld bei der Brücke'
 1670 Brugveld
- Brugggut** n. Bruggguet 613.6 / 263.25 **29**
 Villa und Umgelände an der Birs nordwestlich des alten Dorfkerns von Münchenstein
 'das Landgut bei der Brücke'
 Das Brugggut, ehemaliger Besitz der Familie Geigy (Carl Geigy-Strasse) ist um 1925 letztmals schriftlich belegt. Es wird auch 'Geigygut' genannt.

- Brüglingen** n. Brüüglige 613.2 / 264.9 **30**
 Gebiet mit künstlich angelegten Seen und Gartenanlagen nördlich von Münchenstein an der Stadtgrenze zu Basel.
 'Bei den Leuten des Brugilo'
 1259 Brügelingen
 Der Name weist auf die Siedlungsgründung durch einen Bruglio zurzeit der alemannisch-fränkischen Landnahme hin.
 In Brüglingen ist seit dem Hochmittelalter die Existenz einer Mühle belegt. Nach der Birmelioration im 16. Jahrhundert nutzte man das Gebiet landwirtschaftlich und baute es im Verlauf des 18. Jahrhunderts zu einem Musterbetrieb aus. Christoph Merian (1800-1858) erweiterte das Gut beträchtlich und vermachte es der Stadt Basel. Seit 1969 ist Brüglingen ein Naherholungspark mit , Botanischem Garten und Kutschenmuseum und beherbergt die Stadtgärtnerei. 1980 fand auf dem Areal die Gartenschau Grün 80 statt.
- Brüglingerebeni** f. Brüügligereebeni 613.5 / 264.9 **31**
 Ebenes Gebiet im Talboden der Birs mit Park- und Sportanlagen im Raum Brüglingen nördlich von Münchenstein.
 'Die Ebene im Gebiet Brüglingen'
- Brüglingergut** n. Brüügligerguet 613.2 / 264.9 **32**
 Landgut mit Botanischem Garten und Kutschenmuseum nördlich von Münchenstein, an der Stadtgrenze zu Basel.
 'Das Landgut Brüglingen'
- Brünnlimatt** f. Brünnlimatt 614.5 / 262.2 **33**
 Weideland mit Obstbäumen östlich von Münchenstein .
 'Die Wiese beim kleinen Brunnen'
 oder
 'Die Wiese bei der kleinen Quelle'
 Schweizerdeutsch Brünnli, eine Verkleinerungsform zu Brunn(e) bezeichnet sowohl eigentliche Brunnen als auch Quellen.
 Durch die Flur floss der heute vollständig eingedolte Gruetbach.
- Buechenschit** n. Buecheschyt 614.4 / 262.1 **34**
 Weideland mit Obstbäumen an Hanglage südöstlich von Münchenstein.
 'Der Ort wo Buchenholz gespalten wird'
 1802 Buchenscheit
 Zu schweizerdeutsch Schit 'Holzscheit'.
- Bünten** f. Büunte 613.6 / 262.1 **35**
 Mit Hochhäusern überbautes Gebiet an der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Das Pflanzland in Haus nähe'
 1541 bünden, auch bunden
 Schweizerdeutsch Bünt(en) stellt eine Bildung zu althochdeutsch biwintan 'umwinden, umzäunen' dar.
 Das Wort bezeichnete einst eingezäunte, vom Weidgang ausgeschlossene, der privaten Nutzniessung vorbehaltene und oft besonders ergiebige Grundstücke in Dorfnähe. Später benannte es allgemein gut gedüngtes Pflanzland in Hausnähe oder eingezäunte Wiesen mit Obstbäumen.

Die Bünnten waren ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft und sind entsprechend häufig im Baselbieter Namengut vertreten.

C

- Chaibacker** m. Chäibagger 613.2 / 263.7 **36**
 Kleiner Wald an einem Abhang im nordöstlichen Siedlungsgebiet von Neu Münchenstein.
 'Der Acker, auf dem Tierkadaver vergraben werden'.
 Schweizerdeutsch Chaib, Cheib ist heute insbesondere als Schimpfwort gebräuchlich.
 Ursprünglich bedeutete Chaib 'verendetes oder abgemagertes Tier, Aas, Viehseuche'.
 Joh. Otter, Peter Kahler, Achilles Wagner, Karl Zumsteg, Joh. Laemmli & Theophil Etterich
 sind angeklagt Sonntag den 11 ten April d.J. im Kaibsacker
 beim Scheibenschiessen 6 Taennlein, & 2 Föhrlein zerstört zu hoben ...
 (Gemeinderatsprotokoll von 1875)
- Chalchofen** m. Chalchoofe 613.55 / 263.95 **37**
 Häuserzeile im Raum Wasserhus im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein
 'Das Gebiet beim Ofen, in dem Kalk gebrannt wird'
 Kalköfen wurden meist an Orten erstellt, wo das Material und direkt verarbeitet wurde.
- Chänelmatt** f. Chäänelmatt 613.55 / 262.5 **38**
 Industrieareal westlich des alten Ortskern von Münchenstein
 'Die Wiese mit der rinnenartigen Vertiefung '
 1670 Känelgarten
 Bestimmungswort ist schweizerdeutsch Chänel 'Rinne'.
 Durch die Chänelmatt floss einst der heute eingedolte Gruetbach. Wenn das Wasser bei
 andauernden Regenfällen durch die Häuser in der Untergasse hindurchzufließen drohte,
 wurden vor den Türen Dämme aus Mist errichtet.
 Weil die Kanalisation in der Untergasse nicht so aufnahmefähig war, dass
 sie die Wassermassen hätte schlucken können, flossen Bächlein zwischen den Häusern
 hindurch. Das Wasser suchte dann seinen Weg durch Rinnen oder eben Chänel die Halde
 hinunter.
- Chasper, Im** m. Im Chaschper 614.1 / 262.7 **39**
 Überbautes Gebiet an Hanglage am nordöstlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Das Gebiet im Besitz der Familie Kaspar'
 Kaspar, mundartlich Chaschper, heisst ein altes Münchensteiner Bürgergeschlecht.
- Chilche, Hinder der** f. Hinder dr Chilche 613.9 / 262.7 **40**
 Areal mit Friedhof und Einfamilienhäusern hinter der reformierten Kirche Münchenstein.
 'Das Gebiet hinter der Kirche'
- Chilchmättli** n. Chilchmättli 613.75 / 262.6 **41**
 Friedhofareal nördlich der reformierten Kirche von Münchenstein.
 'Die kleine Wiese bei der Kirche'
- Chilchmatt** f. Chilchmatt 613.85 / 262.55 **42**
 Friedhofareal östlich der reformierten Kirche von Münchenstein.
 'Die Wiese bei der Kirche'

- Chlöpferviertel** n. Chlöpferviertel 612.75 / 263.75 43
Überbautes, ebenes Gebiet mit Langenheidschulhaus und Wohnblöcken aus den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts, im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein. 'Das Quartier, dessen Bewohner Cervelat Würste essen' (?)
Der Name ist jüngerer Datums. Dennoch ist die Deutung unsicher.
Eine Gewährsperson vermutet, der Name sei bei der Erschliessung des Quartiers in den 50er Jahren entstanden. Weil die Wohnungen damals teuer waren, nahm man an, die Bewohnerinnen und Bewohner könnten sich nur noch Klöpfer (Cervelat Würste) leisten. Auch Usseri Langi Heid genannt.
- Chöpfli** n. Chöptli 615.3 / 261.45 44
Kleine, relativ ebene Lichtung auf dem höchsten Punkt der Winterhallen, südöstlich von Münchenstein.
'Der kleine Geländekopf'
Vom Fuss der Steilseite aus betrachtet, gleicht das Gelände einem Kopf.
Das Gebiet wird auch Hinderi Eben/ oder einfach Eben/ genannt.
- Chrüz matt** f. Chrüz matt 613.6 / 262 45
Mit Wohnblöcken überbautes Gebiet an der Gemeindegrenze Münchenstein-Arlesheim.
'Die Wiese beim Kreuz'
1670 beim Creütz
Flurnamen mit dem Bestandteil Chrüz sind häufig, da Kreuze vielfältige Bedeutung haben und allgemein als Sinnbild des Christentums gelten. Weil sie Glück und Segen versprechen, wurden an Wegen und auf Anhöhen Kreuze errichtet. Sie sollten böse Geister bannen, bezeichneten aber auch Stellen, an denen jemand ums Leben kam.
Ein Teil dieses Gebiets liegt auf Arlesheimer Boden.
- Chuestelli** f. Chuestelli, Chüestelli 613.2 / 264 46
Mit Hochhäusern überbautes Gebiet zwischen Birs und Bahnlinie im nordwestlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Der Sammelplatz der Kühe' 1716 Kühstellin
Schweizerdeutsch Stelli, Stelle gehört zur Wortfamilie des Verbs stellen im Sinn von 'zum Stillstand bringen, stillstehen'.
Stelli nannte man Sammelplätze des Viehs, schattige Orte, an denen das Vieh während der heissesten Zeit des Tages zusammengetrieben wurde.

D

- Dalbendich** m. Dalbedyich 613.3 / 264.8 47
Von der *Birs* abzweigender Kanal, Privatgewässer nördlich von Münchenstein.
'Der Gewerbekanal im Besitz des Klosters St. Alban'
Der um 1142 bis 1146 erbaute Kanal ist nach dem 1088 gegründeten Kloster *St. Alban* in Basel benannt, das mundartlich zu *Dalbe* verkürzt wurde.
Das Wasser stammte ursprünglich aus einem Seitenarm der *Birs bei St. Jakob*. Als dieser jedoch 1624 versiegte, schritt der Basler Rat zum Bau des ersten Wuhrs in der *Neuwelt*, von wo aus der *Dich* auch heute noch über *Brüglingen* ins *St. Alban-Tal* (Basel) führt. Der *Dich* lieferte das Wasser für die klösterlichen Getreidemühlen. Seit dem 15. Jahrhundert diente er auch zum Betrieb der berühmten Papiermühlen von *St. Alban*.

Der *Dalbendich* ist der bedeutendste der alten Basler Gewerbekanäle.

Dalbendich Chli m. Chlyy Dalbedyych 613.2 / 264.8 **48**
 Durch das Gehöft *Brüglingen* fließendes Gewässer nördlich von Münchenstein.
 'Der kleine Gewerbekanal im Besitz des Klosters St. Alban'
 Der Kanal heisst auch > *Mülidich*.

Dalbensee m. Dalbeseesee 613.5 / 264.45 **49**
 Grosses Weiherbiotop auf dem Areal der Grün 80 nördlich von Münchenstein.
 'Der vom Dalbendich gespiesene See'
 Der See wurde im Zusammenhang mit der Gartenschau Grün 80 angelegt.

Däntschi f. Däntschi 613.8 / 263.5 **50**
 Kulturland mit einem Streifen Kastanienwald entlang der *Birs*, nördlich von Münchenstein.
 'Das beim Damm gelegene Land'
 Schweizerdeutsch *Däntschi* hat mehrere Bedeutungen. In Baselbieter Flurnamen wird es aber bloss im Sinn von 'Aufschüttung, Damm' verwendet und benennt Wasserbauten wie Stauwehre und Schleusen.
 Gemäss mündlicher Überlieferung ist *Däntschi* auf die *Enten* zurückzuführen, die sich in besagtem Gebiet aufhielten: *Mir gönge zu den Äntschi*, soll man gesagt haben. Daraus soll *Däntschi* geworden sein. Auch wenn gegenüber die Flur *Entenwid* liegt: die Deutung ist aus lautlichen Gründen nicht haltbar.

Dich m. Dyych 613.4 / 264.15 **51**
 Fabriken und Wohnblöcke am *Dalbendich* am nördlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Das Gebiet beim Dich, Kanal'
 Bereits um 1660 wurde im Gebiet *Dich* eine Hammerschmiede errichtet.

Dillacker m. Dillagger 612.3 / 262.6 **52**
 Wohngebiet mit Einfamilienhäusern an der südwestlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Der Acker; auf dem Dill angepflanzt wird'
 1802 *Tillaker*
 Zu mittelhochdeutsch *tille* 'Dill'.

Direktorhaus n. Diräggderhuus 613.25 / 262.15 **53**
 Älteres Doppel-einfamilienhaus an der *Aliothstrasse* nahe der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Das Haus des Direktors'
 Das wurde ursprünglich von den beiden *Direktoren* der Firma Brown Boveri Werke bewohnt.

Dorfplatz m. Dorfplatz 613.7 / 262.45 **54**
 Kleiner Platz im alten Dorfzentrum von Münchenstein.
 'Der Platz im Dorfkern'

Drahtreben f. Drooträabe 614.25 / 262.5 **55**
 Mit Einfamilienhäusern überbautes Gebiet am Hang nordöstlich des alten Dorfkerns von Münchenstein.
 'Der Ort, wo die Reben an Drähten gezogen werden'

Dreispietz m. Dreispitz 612.8 / 264.5 56
 Lagerhäuser, Fabriken und Zollfreilager im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.
 'Das Grundstück in Form eines spitzen Dreiecks'
 Das Dreispitz-Areal wird im Süden durch die Bruderholzstrasse, im Westen und Osten durch die Alte Reinacherstrasse und die Emil Frey-Strasse (und ihren Fortsetzungen auf Stadtbasler Boden) begrenzt.

E

Ebeni f. Ebeni 615.3 / 261.45 **57**
 Kleinere, relativ ebene Waldlichtung auf dem höchsten Punkt der Winterhallen an der südöstlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Die Ebene'
 Auch Hinderi Ebeni und >Chöppli genannt.

Ebeni, Hinderi f. Hinderi Eebeni 615.3 / 261.45 **58**
 Kleinere, relativ ebene Waldlichtung auf dem höchsten Punkt der Winterhallen südöstlich von Münchenstein.
 'Die hintere Ebene'
 Heute wird oft einfach > Ebeni oder >Chöppli gesagt. Die Gegenbildung Vorderi Ebeni ist in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verschwunden.

Eggenstein m. Im Eggestäi 613.75 / 262.9 **59**
 Steile Matte nördlich des Friedhofs von Münchenstein.
 'Der vorstehende Hügelaufläufer'
 1532 Reben am Eckenstein
 Früher verwendete man Ecksteine dazu, die Ecken von Häusern zu stabilisieren.
 Im Fall von Eggenstein, wo das Asp bis an die Birs vorspringt, scheint das Wort auf die Geländeform bezogen worden zu sein: vorstehend wie ein Eckstein.

Ehingergut n. Eehingerguet 613.4 / 264 **60**
 Villa, Gymnasium mit Turnhalle und Sportplatz im nördlichen Siedlungsgebiet von Münchenstein.
 'Das Landgut der Familie Ehinger'
 Der neoklassizistische Sommersitz, umgeben von einem englischen Park, ist ein frühes Werk des Architekten Melchior Berri, nach dem eine Münchensteiner Strasse benannt ist (Melchior Berri-Strasse). Die Villa war von der Familie Sarasin an die Tochterfamilie Ehinger-Sarasin übergegangen.

Elektra f. Elektra 613.S / 262.861 **61**
 Gelände der Elektro Birseck nordwestlich des Ortskerns von Münchenstein.
 'Das Gebiet der Elektra Birseck'
 Der Firmenname Elektra hat sich als neuere Bezeichnung für das Gebiet Widen etabliert. Im Jahr 2020 Primeo Energie als neuer Name.

Entenwid n. Äntewyyd 613.75 263.8 **62**
 Teilweise überbauter Geländestreifen an der Birs im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.
 'Das Weidengehölz, wo sich Enten aufhalten'

Eselhallen f. Eeselhalle 615 / 261.S 63
 Bewaldeter Hang an der südöstlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Der nur von Eseln begehbarer Hang'
 1478 eselhalden
 Das im Baselbiet verbreitete Namens-element Esel bezeichnet häufig steile und holprige Geländepartien, die nur mit Eseln, nicht mit Pferden begehbar waren.
 Zu -hallen> Hallen.

F

Fätzberg m. Fätzbäärg 614 / 262.8 64
 Einfamilienhäuser am Hang nordöstlich des alten Dorfkerns von Münchenstein. 'Der Weideberg'
 oder
 'Der Berg des Wezo, Ezo'
 1532 Jm Vätzberg
 1541 Jm fetzberg
 Fetzberg geht wahrscheinlich auf eine Ursprungsform *uf Etzberz zurück.
 Beim Bestimmungswort ist zuerst an mittelhochdeutsch etz 'Weideplatz' zu denken. Eher unwahrscheinlich ist ein Bezug zu einem Personennamen Wezo oder Ezo.

Fätzberg, Ober m. Oober Fätzbäärg 614.05 / 262.75 65
 Wohngebiet am Hang nordöstlich des alten Dorfkerns von Münchenstein.
 'Der höher gelegene Teil des Fätzbergs'

Fätzberg, Under m. Under Fätzbäärg 613.85 / 262.8 66
 Wohngebiet am Hang nordöstlich des alten Dorfkerns von Münchenstein.
 'Der tiefer gelegene Teil des Fätzbergs'

Felsenacker m. Felsenagger 612.35 / 263.25 67
 Kulturlandspickel am Fuss des Bruederholzrain am westlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
 'Der Acker beim Felsen' (?)

Fiechten, In den f. In de Fiechte 613.8 / 264 68
 Waldstreifen an der Birs im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.
 'Der Fichtenwald'
 Die Fichte, Föhre, Pinus silvestris heisst im Schweizerdeutschen Fiechte.
 Flurnamen mit dem Element Fi(e)chten verweisen auf (ehemalige) Fichtenwälder und -gehölze. Sie sind vor allem für das westliche Baselbiet bis Pratteln bezeugt, während im Osten Foren, Fören üblich ist.
 In Münchenstein ist mit >Forlisrain auch ein Foren-Name belegt.

Fiechtenhölzli n. Fiechtehölzli 613.1 / 263.75 69
 Wohnquartier im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.
 'Das mit Fichten bestandene Wäldchen'
 Das Gebiet heisst auch Fiechtenwald.

- Fiechtenwald** m. Fiechtewald 613.1 / 263.75 **70**
 Einfamilienhäuser und kleiner Laubwald an Hanglage im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
 'Der mit Fichten bestandene Wald'
 Das Gebiet heisst auch Fiechtenhölzli.
- Finkenstelli** f. Finkestelli 613.75 / 262.65 **71**
 Abschnitt im Friedhofareal nördlich der reformierten Kirche von Münchenstein. 'Der Ort, wo sich viele Finken aufhalten'
 1670 Finckhenstelle
- Forlisrain** m. Forlisräi 612.2 / 263.5 **72**
 Familiengärten am westlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
 Der mit kleinen Föhren bestandene Hang
 1669 auff Orlisrain
 1881 Forlisrain
 Schweizerdeutsch Fore 'Föhre, Kiefer, Pinus silvestris' geht auf althochdeutsch forha zurück. Forisrain erinnert an einen ehemaligen Föhrenbestand.
 Es ist anzunehmen, dass die Form von 1669 auf einer Deglutination beruht, der Abtrennung des vermeintlichen Endkonsonanten der Präposition *auf*.
- Freilager** n. Freilaager 612.9 / 264.8 **73**
 Überbautes, ebenes Gebiet mit Zollfreilager (Lagerhäuser) und einzelnen Firmen nördlich von Münchenstein, an der Grenze zu Basel.
 'Das Zollfreilager'
 Im Freilager können Waren zwischengelagert werden, ohne dass dafür Einfuhrzoll entrichtet werden muss.
- ## G
- Galgenboden** m. Galgeboode 612.1 / 262.9 **74**
 Wohngebiet am Fuss des Bruederholzrains am westlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Der Galgen auf der kleinen Hochfläche'
 Flurnamen mit Galgen deuten in der Regel auf ehemalige Richtstätten hin.
 Diese standen meist an weitherum sichtbarer Stelle - nicht nur zum Zweck der Abschreckung, sondern auch als Zeichen der hohen Gerichtsbarkeit beziehungsweise der jeweiligen Landeshoheit. Das Hochgericht des Amtes Münchenstein befand sich oberhalb dieses Gebiets.
 Der Strang galt als übliche Strafe für Schwerverbrecher, aber auch für Schelme und Landstreicher. Gehenkte pflegte man so lange an der Balkenvorrichtung zu belassen, bis Aasvögel das Leichenfleisch verzehrt hatten. Die verbliebenen Gerippe wurden an Orten verscharrt, die kirchlichen Begräbnisstätten fern lagen.
- Galgenbruederholz** n. Galgebruederholz 611.8 / 263 **75**
 Ebenes Kulturland an der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Der Abschnitt im Raum Bruederholz, wo der Galgen steht' > Bruederholz
- Galgenrain** m. Galgeräi 61 1.9 / 262.75 **76**
 Bewaldeter kleiner Hangsporn zwischen dem Galgenbruederholz und

dem Galgenboden nahe der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein
'Der Abhang beim Ort. wo der Galgen steht '

Gartenstadt f. Gartestatt 612.5 / 263.2 **77**

Überbautes Gebiet im Zentrum von Neumünchenslein.

'Die Stadt mit den Gärten'

Das Quartier entstand ab 1913. Jedes der gebauten Häuser hatte einen Garten

Geigyfore f. Gygyfoore 611.7 / 262.8 **78**

Waldabschnitt im Galgenrain an der südwestlichen Gemeindegrenze von Münchenstein

'Die Föhren im Besitz der Familie Geigy'

Siehe auch >Carl Geigy-Strasse.

Geigygut n. Gygyguet 613.6 / 263 **79**

Herrschaftsgut mit grossem Umschwung nördlich des Münchensteiner Ortskerns. 'Das Landgut der Familie Geigy'

Identisch mit >Brugggut. Siehe auch >Carl Geigy-Strasse.

Geigysreben f. Gygyrääbe 613.75 / 262.75 **80**

Teilbereich des heutigen Friedhofs an Hanglage nördlich des Münchensteiner Ortskerns.

'Die Reben der Familie Geigy'

>Carl Geigy-Strasse

Geispel m. Gäischbel 613.9 / 262.4 **81**

Einfamilienhäuser und etwas Weideland an Hanglage östlich des alten Münchensteiner Dorfkerns.

'Der Hügel, auf dem die Gänse weiden

1716 imm Gaispell

Geispel ist aus Geissbüel verkürzt. Geiss ist eine alte Pluralform von Gans.

Die Endung bei ist eine lautlich abgeschwächte Form aus Büel 'Hügel'.

Der Ort heisst auch Geissboll.

Eduard Erb hat von den alten Deicheln ab dem Geispelweg gegen das Haus v. Ren.

Wagner Zimmermann gewälzt :/ /: Habe derselbe dem Bannwart 40 cts. dem Wächter 10cts. Bieterlohn zu bezahlen. (Gemeinderatsprotokoll von 1869)

Geissboll f. Gäisshel 613.9 / 262.4 **82**

Einfamilienhäuser und Weideland an Hanglage östlich des alten Münchensteiner Dorfkerns.

'Der Hang, an dem Gänse weiden'

Holl 'Abhang.' Ist die nominativform zum häufigeren Dativ Halden, Holden.

Zu Geiss>Geispel, das den gleichen Ort bezeichnet.

Gipfli n. Giptli 614.05 / 262.15 **83**

Höchster Punkt der ehemaligen Steingrube südöstlich des alten Münchensteiner Ortskerns.

'Die kleine Kuppe'

Gipfli; ist eine Verkleinerungsform von Gipfel 'oberster Teil einer Erhebung' . Es handelt sich um altes Rutsch- und Bruchgebiet.

- Gipflisteigruebe** f. Gipflistäigruebe 613.95 / 262.2 **84**
 Ehemalige Steingrube der Zementwarenfabrik, südöstlich des Münchensteiner Ortskerns.
 'Die Steingrube beim Gipfli'
 Das im Baselbieter Flurnamengut weit verbreitete Gru(e)be verweist meistens auf die (einstige) Ausbeutung verschiedenster natürlich vorkommender Materialien wie Lehm, Kies, Gestein.
- Gmäini, Alti** f. Alti Gmäini 613.75 / 262.4 **85**
 Haus der Begegnung im Dorfzentrum von Münchenstein.
 'Die ehemalige Gemeindeverwaltung'
 Die Alti Gmeini war ursprünglich ein Bauernhaus, das 1846 zum Gasthaus Schwanen umfunktioniert und 1861 zum Dorfschulhaus umgebaut wurde.
 Von 1900 bis 1957 war die Gemeindeverwaltung in diesem Gebäude untergebracht. Das Haus steht seit 1980 unter Denkmalschutz und dient heute als Begegnungszentrum.
- Gmeiniholz** n. Gmäiniholz 614.25 / 261.8 **86**
 Sanft ansteigendes Waldgebiet südlich des alten Münchensteiner Dorfkerns.
 'Der Wald der Gemeinde'
 Gemeinde ist auf alt hochdeutsch gimeinida 'Gemeinde, gemeinschaftlicher Besitz' zurückzuführen. Das Namenelement Gmein-, Gemeinde- dokumentiert in den meisten Fällen früheren Gemeindebesitz, häufig bewaldetes Gebiet, das oft noch heute der Bürgergemeinde gehört, wie dies auch hier der Fall ist.
 Zu Holz >Langholz .
- Göbli** n. Gööbli 613.85 / 262.15 **87**
 Leicht abfallender Abhang mit einigen Einfamilienhäusern am südöstlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Die kleinen Gabgrundstücke'
 1802 im Gäbli
 Der Name ist eine Verkleinerungsform von mundartlich Gab, Gob mit der Grundbedeutung 'Geschenk', auch 'rechtliche Gebühr'
 im Sinne von Bürgernutzen, also Anteil der Bürger am jährlichen Ertrag der Gemeindewaldung.
 Flurnamen mit dem Element Gob(en)- bezeichnen frühere Gabgrundstücke oder Orte, wo das Gabholz bezogen wurde.
- Grabenacker** m. Graabenagger 612.5 / 263.6 **88**
 Wohnquartier am Fuss des Bruederholzrains am westlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Der Acker beim Graben, der Geländerinne'
 ' 1669 Graben Ackher
- Gruet** n. Gruet 614.7 / 262.3 **89**
 Kultur- und Weidland um den Hof Under Gruet östlich von Münchenstein.
 'Das gerodete Gebiet'
 1323 Gerüte
 Mundartlich Grüt, Gruet 'Platz, wo Wald gerodet wurde' ist verkürzt aus mittelhochdeutsch geriute, zum Verb reuten 'roden'.
 Wie Skizzen des Geometers Georg Friedrich Meyer und ein Münchensteiner

Verein von 1670 zeigen, hatte das Rodungsgebiet bereits Ende des 17. Jahrhunderts den heutigen Umfang.

- Gruet, Ober** n. OoberGruet 614.6/262.05 **90**
 Bauernhof mit Herrschaftshaus an einem Abhang südöstlich von Münchenstein.
 'Der obere, höher gelegene Teil des Gruet'
 Der Landsitz wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut. Er besteht aus einem grossen Herrschaftshaus mit Pächterwohnung im Erdgeschoss, Glockentürmchen auf dem Dach und einem Ökonomiegebäude.
 Aufgrund seiner herrschaftlichen Architektur wird er auch >Schlössli genannt.
- Gruet, Under** n. Under Gruet 614.8 / 262.3 **91**
 Bauernhof und umliegendes Kulturland in leicht abfallendem Gelände östlich von Münchenstein.
 'Der untere, tiefer gelegene Teil des Gruet'
 Das Gebäude wurde 1532 von Daniel Elbs erstellt. Das Under Gruet wird auch als >Bangagut bezeichnet.
- Gruetacher** n. Gruetagger 615 / 261.95 **92**
 Laubwald südöstlich von Münchenstein
 'Der Acher im Gruet'
 Bannwart Emil Banga bringt Rapport über die Wellenmacher: Schmidlin du Berger, welche einen grünen Kirschbaum v 21,5 Zoll dick und 10 Fuss lang im Gutacker gefrevelt haben. (Gemeindeprotokoll von 1891)
- Gruetbach** m. Gruetbach 613.9 / 262.4 **93**
 Eingedolter Bach, der aus dem Raum Grut südöstlich von Münchenstein in die Birs fliesst
 'Der durchs Gruetliessende Bach'
 Es bestehen Pläne, den Gruetbach zu renaturieren.
- Gstad** n. Gstaad 613.5 / 262.3 **94**
 Gebiet zwischen der Bahnlinie und der Tramlinie Nr. 10 mit Fabriken und mehrstöckigen Wohnhäusern südwestlich des alten Dorfkerns von Münchenstein.
 'Das Ufer'
 1478 hochstad
 Gstad entspricht neuhochdeutsch Gestade.
 Theodor Boltshauser, Theodor Wagner, Emil Chatelain Sohn, Arnold Wagner Schreiners, Karl Brodbeck, Eduard Saner & Joh. Brodbeck sind angeklagt unterm Gstad durchs Gras gelaufen zu sein & Aepfel entwendet zu haben. (Gemeinderatsprotokoll von 1871)
- Gstad-Schlössli** n. Gstaad Schlössli 613.55 / 262.35 **95**
 Herrschaftliches Haus im westlichen Ortskern von Münchenstein.
 'Das schlossähnliche Gebäude im Raum Gstad'
 Die Anlage geht auf das Jahr 1532 zurück. Im 17. Jahrhundert erscheint der Bau in der Ebene westlich unterhalb des Dorfes als isoliertes Haus mit einem grösseren Pflanzgarten. Erst nachdem der Basler Landvogt und Zunftmeister Johann Jakob Burckhardt das Landgut 1663 erworben hatte, gewann es jene Gestalt, die ihm den stolzen Namen einbrachte, den es bis heute trägt.

Gsteig n. Gstäig 613.1 / 264.4 96
 Überbautes Gebiet an einer schmalen Hanglehne im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.
 'Der Ort, wo es ansteigt'
 Gsteig ist abgeleitet von Steig (althochdeutsch steiga) 'Steigung im Gelände, ansteigende Wegstelle'. Der Name bezieht sich auf den Niederterrassenabhang der Birs.

H

Hallen f. Halle, Holle 613.6 / 262.4 97
 Steil zur Strassenbahn abfallendes unbebautes Gelände im alten Ortskern von Münchenstein.
 'Der Abhang'
 Halde, im Baselbiet häufig Holde, hat sich nicht selten lautlich abgeschliffen zu Halle, Holle. Es entwickelte sich aus althochdeutsch halda 'geneigt.'
 In Örtlichkeitsnamen hat es die Bedeutung 'Abdachung, Abhang eines Hügels, Berglehne'.
 Halden sind in der Regel weniger steil als Raine.

Hasischi f. Haasischi 612.95 / 262.85 98
 Gebäude und Gelände der ehemaligen Haas'schen Schriftgiesserei am östlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
 'Das Haas'sche Areal'
 Der Name leitet sich her von der Haas'schen Schriftgiesserei, deren Anfänge ins ausgehende 15. Jahrhundert zurückreichen, als in Basel humanistische Gelehrte in enger Zusammenarbeit mit Papiermachern, Druckern und Verlegern den Ruf der Stadt als Zentrum der Wissenschaft begründeten. 1921 zog die Firma von der Stadt nach Münchenstein. Bis zu ihrer Stilllegung im Jahre 1989 galt die Firma als älteste Schriftgiesserei der Welt.

Heid f. Häid 612.6 / 262.9 99
 Ebenes Wohngebiet mit Kulturland-Restflächen im südlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
 'Die Heide, das offene Feld'
 oder
 'Das Gebiet, das an die Heiden, Römer erinnert'
 Abgeleitet von mittelhochdeutsch heide bezeichnet Heid häufig weite, offene Felder. Heid benennt überdies verschiedene auf Heiden wachsende Pflanzen. Da der Flurname Heid nur mündlich belegt ist und der ehemalige Römerweg durchs Birstal der heutigen Heidenstrasse entlang verlaufen sein soll, ist die zweite Deutung vorzuziehen. In Flur- und Strassennamen erinnert Heid nicht selten an die als wild und heidnisch gedachte Bevölkerung der vorchristlichen Zeit und nimmt Bezug auf verfallene Gebäude oder Strassen .

Heiligholz n. Hälligholz 612.7 / 262.5 100
 Ebenes Kulturland und nördlich angrenzendes Wohngebiet am südlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
 'Der Wald im Besitz der Kirche'
 Heilig- verweist in Flurnamen auf kultische Orte oder; wie hier, auf Besitz von Kirchen oder Klöstern. Die Gemeinde erwarb 1850 das Heiligholz.

Himmelwegli n. Himmelwäägli 613.95 / 262.1 101
 Laubwald am Hang südöstlich des alten Münchensteiner Ortskerns.
 'Das himmelwärts führende Weglein'
Himmel- bezeichnet in Flurnamen oft als schön oder angenehm empfundene Örtlichkeiten. Im Fall des Himmelwegli legt das Gelände aber die Interpretation nahe, dass die Steilheit des Weges Benennungsmotiv war.
 Der Name des Weges, der heute nicht mehr existiert, ist auf die Flur übertragen worden.

Hindenuss m. Im Hindenus 613.85 / 262.05 102
 Einfamilienhäuser und etwas Weideland an Hanglage im südöstlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.
 'Das hinter dem Dorf, entfernt gelegene Gebiet'
 1716 hinden uss, auch Beündten hinden aus
 Die Flur liegt an der südlichen Gemeindegrenze, vom Dorf aus gesehen 'hidenuss'.

Hofmatt f. Hoofmatt 613.4 / 263.1 103
 Wäldchen und Kulturland zwischen der Birs und dem östlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
 'Die zum Hof gehörige Wiese'
 1541 Hoffmattenn
 Das nahe der Stätte des Eisenbahnglücks von 1891 gelegene Landgut Hofmatt wurde von der Basler Familie Zaeslin, die zwei Söhne beim Einsturz der stählernen Eisenbahnbrücke über die Birs verloren hatte, zur Gründung der Stiftung Erholungsstation Hofmatt zur Verfügung gestellt.
 Es nahm Rekonvaleszenten der Basler Spitäler auf.
 Das gleichnamige Altersheim wurde 1968 eingeweiht.

Hübeliacher m. Hübeliacher 612.4 / 263.6 104
 Kulturlandstreifen am Fuss des Bruederholzrains am westlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Der Acker beim kleinen Hügel'

Hügirain m. Hügiräi 614.5 / 262.35 105
 Abfallendes Kulturland östlich von Münchenstein.
 'Der Hang im Besitz der Familie Hügi'
 1541 Hügenreyn, auch Hügenrein

Husmatt f. Husmatt 613.65 / 262.8 106
 Wies- und Weideland an Hanglage nördlich des Ortskerns von Münchenstein.
 'Die Wiese beim Haus'

I&K

Ihägi f. Yyhäägi 612.5 / 263 107
 Wohngebiet im südlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
 'Die Einzäunung'
 Schweizerdeutsch Ihegi bezeichnet wie Bifang oder Ischlag umzäunte Grundstücke
 Der Name ist von Hegi 'Gehege, Einzäunung' abgeleitet.

Kanal m. Kanaal 613.35 / 262.6 108

Spazierweg entlang der Birs westlich des alten Münchensteiner Ortskerns.
 'Der künstlich angelegte Wasserlauf'
 Rechts der Birs verlief früher ein Werkkanal, der die anliegenden Fabriken mit Wasser versorgte. Heute ist er zugeschüttet.

Keinitz, Im m. Im Kainitz 614.25 / 262.55 109

Sanfter Abhang - Einfamilienhäuser mit etwas Mattland - am nordöstlichen Siedlungsrand des alten Ortskerns von Münchenstein.

'Die unnütze, minderwertige Flur'

oder

'Die Kainiz, Kainz gehörige Flur'

1802 Keinnitz

Auf Grund des späten Erstbelegs ist keine sichere Deutung möglich:

Der Familienname Kainz ist im Baselbiet nicht heimisch. Wahrscheinlich geht der Flurname zurück auf keinnutz 'unnützlich' oder Keinnutz 'Taugenichts'

mit Bezug auf den Boden, der nichts hergibt.

Der gleiche Name findet sich in Binningen (Keinütz) und Biel-Benken.

Kilometerwegli n. Kilomeeterwäggli 613.65 / 265 110

Rund einen Kilometer langer, schnurgerader, ebener Weg entlang den Fussballfeldern zum Schwimmbad St. Jakob nördlich von Münchenstein .

'Das Weglein von einem Kilometer Länge'

Das Kilometerwegli diente früher den Lehrpersonen zur Schulung des Distanzgefühls ihrer Schülerinnen und Schüler.

Das Kilometerwegli heisst auch Grosse Allee.

Kirschgarten m. Chirschgaarte 614.25 / 262.2 111

Leicht ansteigendes Kulturland an Hanglage - Matte und Obstbäume südlich des Münchensteiner Dorfkerns.

'Der mit Kirschbäumen bestandene Baumgarten'

1541 Kirssgartenn

Kongelimatten f. Kongelimatte 612.4 / 262.6 112

Ebenes Kulturland südlich von Neumünchenstein.

'Die Wiese des Fussballclubs Concordia'

Congeli ist eine mundartliche Kurzform von Concordia . Der Fussballclub Concordia hatte auf der Kongelimatten seinen Trainingsplatz.

L**Langacker (1)** m. Langagger 613.4 / 264.05 113

Gelände des Gymnasiums und der Schule für Motorisch- und Sehbehinderte im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.

'Der langgestreckte Acker'

Langacker (2) m. Langagger 614.1 / 262.5 114

Überbauter Hangabschnitt nordöstlich des alten Ortskerns von Münchenstein.

'Der langgestreckte Acker'

Es gab in diesem einstigen Rebgebiet extrem schmale, zum Teil weniger als drei Meter breite Rebparzellen.

Langenheidschulhaus n. Langihäidschuelhuus 612.75 / 263.75 **115**
Schulhaus im Gebiet Langi Heid im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Das im Gebiet >Langi Heid stehende Schulhaus'

Langholz n. Langholz 615.3 / 261.8 **116**
Bewaldeter Hang an der südöstlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
'Der langgestreckte Wald'
Holz hat im Deutschen im Laufe der Zeit eine Bedeutungsverengung erfahren.
Heute wird es auf das Material, das geschlagene Holz, bezogen.
Früher schloss es auch die Bedeutung 'Gehölz, Waldung' ein
(samt den daran bestehenden Rechten), vielfach als betonter Gegensatz zum bebauten Land. In dieser Bedeutung wurde Holz seit dem 17./ 18. Jahrhundert durch Wald ersetzt.

Langi Heid f. Langi Häid 612.6 / 26.38 **117**
Mit mehrstöckigen Wohnhäusern überbautes Gebiet mit Primarschulhaus im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Die langgestreckte Heide, das lange, offene Feld'

Langi Heid, Inneri f. Inneri langi Häid 612.8 / 264.1 **118**
Überbautes Industrie- und Gewerbeareal im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Der nähere Teil der langgestreckten Heide'
Orientierungspunkt scheint die Stadt Basel zu sein, weil die Inneri langi Heid weiter nördlich liegt als die Usseri.

Langi Heid, Usseri f. Usseri langi Häid 612.6 / 263.8 **119**
Überbautes Gebiet mit mehrstöckigen Häusern im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Der entfernteste Teil der langgestreckten Heide'
Auch >Chlöpfervierte/ genannt.

Langmatt f. Langmatt 614.7 / 261.8 120
Abfallendes Wiesland südöstlich von Münchenstein.
'Die langgestreckte Wiese'

Lärchenschulhaus n. Läärcheschuelhuus 612.9 / 263 **121**
Sekundarschulhaus an der Lärchenstrasse im westlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Das Schulhaus an der Lärchenstrasse'

Lättlöcher f. Lättlöcher 615.3 / 261.85 **122**
Feuchter Mischwald östlich von Münchenstein.
'Die durch Lehmausbeutung entstandenen Löcher'
Lätt heisst der aus der Erde ausgegrabene, rohe Lehm, der für Töpferarbeiten untauglich ist. Im Raum Lättlöcher wurde Lätt geholt. Mit Heublumen oder Heuabfall vermischt, wurde er zum Ausstreichen der Feuerlöcher in Herden und Öfen verwendet.

- Lerain** m. Leäräi 613.6 / 262.2 **123**
 Bewaldetes, steiles Bord südlich des Ortskerns von Münchenstein.
 'Der als Lehen abgegebene Hang'
 Flurnamen mit dem Bestandteil Lee Lehn Lehen bezeichnen Grundstücke, die ursprünglich Lehen waren, also verpachtet wurden. Der Lehenrain gehörte früher zum Schlossgut .
- Limmeren** f. Limmere 612.8 / 264.3 **124**
 Industriearéal südlich des Dreispitz an der nordwestlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 Der Name lässt sich nicht sicher deuten.
 1802 Limmeren, auch Limmen
 In der schriftlichen Überlieferung erscheint der Name erst im Beginn des 19. Jahrhunderts. Er lässt sich an kein bekanntes Mundartwort anschliessen. In Linthal GL findet sich ein Alpname Limmeren, der zu einem Mundartwort Limmi 'Einschnitt, kesselförmige Vertiefung, Schlucht' gestellt werden kann. In der Nordwestschweiz ist dieses Mundartwort aber kaum belegt.
 Immerhin findet sich in Mümliswil SO einen Hof Limmeren und bei Waldenburg ein abgegangener Flurname Limmeren für einen kleinen Talkessel.
 Möglicherweise hat sich der Geltungsbereich des Namens verschoben.
 Gemäss Aussagen einer Gewährsperson soll der Walenbach ursprünglich Limmeren geheissen haben und unterhalb des Schulhaus Neuwelt im Raum Gsteig in den Dalbendich geflossen sein.
- Lindenacker** m. Lindenagger 613.15 / 264.6 **125**
 Grosser, ebener Parkplatz der Garage im Dreispitz im nordwestlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
 'Der Acker bei der Linde, den Linden'
 Linden wurden auf Dorfplätzen, in Höfen, vor Häusern und als Einzelbäume auf Hügeln gepflanzt.
 Unter ihnen fanden manchenorts Versammlungen und Gerichte statt.
 In der Volksmedizin sind vor allem die Blüten der Linde geschätzt.
- Link** n. Link 613.9 / 261.9 **126**
 Weitgehend überbautes Gebiet an der Gemeindegrenze Münchenstein - Arlesheim.
 'Die Flur im Besitz der Familie Link'
 Der Familienname Link ist im Raum Basel gut bezeugt.
- Loch** n. Loch 613.55 / 264.25 **127**
 Mit Gewerbebauten und Hochhäusern überbaute Senke westlich der Birs im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
 'Die Senke, Vertiefung'
 Loch 'künstliche oder natürliche Öffnung' gehört zu einem im Deutschen untergegangenen gemeingermanischen Verb mit der Bedeutung 'verschliessen, zumachen'.
 In Flurnamen verweist das Wort auf Vertiefungen im Erdboden, Senken und Löcher im heutigen Sinn, aber auch auf Höhlen, Schluchten oder Berglücken.
- Löchli** n. Löchli 613.1 / 262.2 **128**
 Gebiet an der Birs am südlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Bei den kleinen Löchern'

Wenn der Gewerbekanal zu viel Wasser führte, wurde ein Teil davon in die Birs abgelassen.

An dieser Stelle waren rund drei mal fünf Meter grosse Löcher ausgehoben worden. Die Münchensteiner Kinder lernten hier schwimmen.

Löffelacker m. Löffelagger 612.25 / 263.05 129

Wohngebiet im südwestlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.

'Der Acker im Besitz der Familie Löffel'

oder

'Der löffelförmige Acker'

Ein Landbesitzer in Brüglingen im 16. Jahrhundert hiess Alexander Löffel.

Der Flurname könnte aber auch auf eine ursprünglich löffelartige Grundform des heute überbauten Grundstückes hinweisen.

Löffeli n. Löffeli 613.9 / 262.5 130

Überbautes Gebiet mit Schulhaus in einer Hangmulde östlich des Ortskerns von Münchenstein.

'Das der Familie Löffel gehörige kleine Landstück'

oder

'Die löffelförmige kleine Flur'

Die Verkleinerungsform Löffeli spricht eher für die zweite Deutung, ist aber historisch nicht belegt.

Der Name bezeichnet dasselbe Gebiet wie Löffelmatt.

Löffelmatt f. Löffelmatt 613.9 / 262.5 131

Überbautes Gebiet mit Schulhaus in einer Hangmulde östlich des Münchensteiner Ortskerns.

'Die Wiese im Besitz der Familie Löffel'

oder

'Die löffelförmige Wiese'

Wird auch Löffeli genannt.

Löffelmatt, Oberi f. Ooberi Löffelmatt 613.95 / 262.5 132

Matt- und Weideland an Hanglage östlich des alten Münchensteiner Ortskerns.

'Der obere, höher gelegene Teil der Löffelmatt'

Löffelmatt, Underi f. Underi Löffelmatt 613.8 / 262.5 133

Weideland an Hanglage östlich des alten Münchensteiner Ortskerns.

'Der untere, tiefer gelegene Teil der Löffelmatt '

Loog f. Loog 613 / 263.4 134

Auf zwei verschiedenen Talebenen gelegenes Wohngebiet im zentralen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.

'Das Gebiet beim Grenzzeichen, bei der Grenze'

1532 vf der lag

1669 Log

Der Flurname geht zurück auf das alte Mundartwort Lach, Lag

'Einschnitt, Grenzzeichen'.

Zwischen der Herrschaft Münchenstein und der Herrschaft Thierstein-Pfeffingen wurden 1485 sieben Grenzsteine mit dem Basler Schild gesetzt, fünf auf der Ebene und

zwei im Wald gegen die Birs, nachträglich auch einige auf dem Bruederholz.
Die Einwohner von Reinach beanstandeten diese Grenzziehung und beanspruchten das Gebiet stadtwärts bis gegen die Loog für sich.

Loog, Underi f. Underi Loog 613.1 / 263.5 **135**
Nördlicher Teil des Gebiets Loog im zentralen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Der untere, tiefer gelegene Teil des Gebiets Loog'

Loogschulhaus n. Loogschuelhuus 613.11 / 263.25 **136**
Schulhaus im Quartier Loog im östlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Das Schulhaus im Gebiet Loog'

M

Marchelgruebe f. Maarchelgruebe 615.5 / 261.7 **137**
Mergelgrube im Langholz an der südöstlichen Gemeindegrenze von Münchenstein
'Die Mergelgrube'
Schweizerdeutsch Marge/ (althochdeutsch mergil) entspricht hochdeutsch Mergel und bezeichnet ein Ton-Kalk-Gemenge.
Die Marchelgruebe wurde während rund 50 Jahren ausgebeutet. Die Bezüger erhielten gegen Depot den Schlüssel zur Grube und mussten selbst abgraben. Einem Mitglied des Bürgerrats oblag die Aufsicht. Die Ausbeutung wurde 1968 eingestellt.

Mieschrain m. Mieschräi 614.6 / 261.7 **138**
Steiler, bewaldeter Abhang südöstlich von Münchenstein
'Der moosige, schattige Hang'
Schweizerdeutsch Miesch bedeutet 'Moos'. Flurnamen mit dem Bestimmungswort Miesch- weisen auf schattige und feuchte Örtlichkeiten hin.
Miesch wurde als Isolationsmaterial und als Streue für das Vieh gebraucht.

Milius m. Mylius 614.5 / 262.4 **139**
Freistehende Villa, Herrschaftshaus mit guter Sicht auf die Siedlung östlich von Münchenstein.
'Das Haus im Besitz der Familie Milius'
Das Haus brannte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nieder, wurde aber wieder aufgebaut.

Mülidich m. MüüliDYch 613.2 / 261.9 **140**
Von der Birs abzweigender Kanal nördlich von Münchenstein.
'Der zur Mühle führende Dych, Kanal'
Namengebend waren die einstigen Getreidemühlen. Sie wurden seit dem 15. Jahrhundert durch Papiermühlen des Klosters St. Alban ergänzt, welchen der Mülidich die Wasserkraft lieferte. Auch Chli >Dalbendich genannt .

Mülimatt f. Müülimatt 613.85 / 263.3 **141**
Ebenes Kulturland an der Birs an der östlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
'Die Wiese bei der Mühle'
oder
'Die zur Mühle gehörende Wiese'
1670 Mühlin Matten

Möglicherweise war die Wiese im Besitz des jeweiligen Brüglinger Müller s.

Munimatt f. Munimatt 614.4 / 262.6 142
Kulturland an einem Waldrand östlich von Münchenstein.

'Die Wiese, die dem Halter des Zuchtstiers (Muni) als Naturalentschädigung zur Verfügung steht'.

1

N

Negerdörfli n. Neegerdöörfli 612.95 / 263 143
Häusergruppe im Gebiet Schmidhölzli - Bodenacker im östlichen Siedlungsgebiet von Neumünchenstein.

'Die an ein Dorf im afrikanischen Busch erinnernden Häuser'

Die knapp zwanzig sehr ähnlichen und in einem länglichen, zweizeiligen Rechteck angeordneten Häuser glichen offenbar in den Augen gewisser Betrachterinnen und Betrachter einem afrikanischen Dorf.

Neuwelt f. Nöiwält 613.5 / 264.2 144
Sammelname für das Gebiet östlich der Bahnlinie und nördlich der Zollwiden
Im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.

'Die neu geschaffene Welt'

Gemeint war ursprünglich das im Zusammenhang mit dem Bau des Wuer im frühen 17. Jahrhundert der Birs abgerungene Land. Der Geltungsbereich des Namens ist stark erweitert worden.

Von den vielen Gewerbebauten, die in der Neuwelt entstanden, existiert nur noch die Hammerschmiede aus der Zeit um 1660. Damals nutzte Ludwig Krug als erster die Wasserkraft für seinen Drahtzug, den Eisen- und Kupferhammer.

Neuweltlerrigi m. Nöiwältlerrigi 613.15 / 264. 1 145
Kleiner Hügel am nördlichen Siedlungsrand von Münchenstein.

'Der Aussichtsberg der Bewohner und Bewohnerinnen der Neuwelt'

Grundwort ist der Name Rigi, der einen bekannten Ausflugsberg in den Innerschweizer Voralpen bezeichnet. Rigi wird daher in verschiedenen Ortsnamen scherzhaft für einen Aussichtspunkt gebraucht.

Der kleine Hügel bietet einen guten Ausblick über das Birstal.

Neumatt f. Nöimatt 613.6 / 263.4 146
Wohngebiet an der Birs im nördlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.

'Die neu erschlossene Wiese'

1470 nuwe matten

Neumünchenstein Nöimünchestäi 613 / 263.5 147
Sammelname für das Münchenseiner Wohn- und Industriegebiet westlich der Birs.

'Das neue, später entstandene Münchenstein'

Wegen seiner Hanglage konnte sich Münchenstein nur nach einer Richtung weiträumig ausdehnen: über die Birs nach Westen.

So entstand Neumünchenstein mit den Quartieren Ruchfeld, Heiligholz, Gartenstadt Loog usw.

Neusatz m. Nöisatz 613.8 / 262.65 **148**
 Kleines, überbautes Gebiet im nördlichen Ortskern von Münchenstein
 'Das neu erschlossene Rebland'
 Satz ist vom Verb setzen mit der Bedeutung 'pflanzen' abgeleitet.

O

Oberberg m. Ooberbäiirg 614.4 / 262.4 **119**
 Weideland mit Obstbäumen in Hanglage, Kulturland auf der Ebene östlich von Münchenstein.
 'Das Gebiet im oberen Teil des Berges'
 1532 Jm oberen Berg
 Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde noch zwischen Unterem und Oberem Oberberg unterschieden.

Oberbrügligen Ooberbrüüglige 613.2 / 265.2 **150**
 Hof im Raum Brügligen nördlich von Münchenstein.
 'Der obere Hof, Abschnitt von Brügligen'
 Der Ort heisst entsprechend seiner Nutzung auch >Botanischer Garten .

P&Q

Pappeln f. Bappele 614.5 / 262.4 **151**
 Pappelreihe um das Milius-Haus östlich von Münchenstein.
 'Das Gebiet bei den Pappeln'

Predigerhofbächli n. Breedigerhoofbächli 611.95 / 262.9 **152**
 Im Raum Predigerhof entspringendes und am westlichen Siedlungsrand von Münchenstein eingedoltes Bächlein.
 'Das vom Predigerhof her fliessende Bächlein'
 Der Predigerhof liegt auf Reinacher Gebiet. Er befand sich einst im Besitz des Basler Predigerklosters.

Pumpwerk n. Bumpwärg 613.2 / 263 **153**
 Ehemaliges Grundwasserpumpwerk westlich der Birs am östlichen Siedlungsgebiet von Neumünchenstein.
 'Das Wasserpumpwerk'
 1898/99 wurde die erste Wasserleitug ins Ruchfeld und in die Neuwelt erstellt, was ein Grundwasserpumpwerk mit Wohnung für den Brunnenmeister nötig machte.

Quellsee m: Quellsee 613.5 / 264.45 **154**
 Naturschutzweiher auf dem Areal der Grün 80 nördlich von Münchenstein
 Jüngere, nicht historisch gewachsene Bildung, zu Quelle
 Aus der Erde springendes, quellendes Wasser'. Der Quellsee wurde wie der St. Albansee im Zusammenhang mit der Gartenschau Grün 80 angelegt.

R

- Ringli** n. Ringli 613.75 / 262.15 **155**
Steiles, locker überbautes Gebiet südlich des Ostkerns von Münchenstein
'Der kleine, kreisförmige Platz oder Pferch' im Laufe der Zeit ein breites
Bedeutungsspektrum angenommen, wobei, die Kernbedeutung 'rund, kreisförmig' in der
Regel erhalten geblieben ist.
- Rotrutsch** m. Rootrutsch 613.85 / 263.05 **156**
Sehr steiler, bewaldeter Hang östlich des Bruggguts, nördlich des alten Ortskerns von
Münchenstein.
'Das Rutschgebiet mit rötlichem Boden'
Die rote Erde rutschte in diesem Steilhang wiederholt bis zur Strasse hinunter.
- Ruchfeld** n. Ruuchfäld 613.05 / 264.3 **157**
Überbautes Gebiet mit Einfamilienhäusern und Wohnblöcken im nördlichen
Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Das raue, steinige Feld'
1478 auf dem Rugfeld
Im Ruchfeld liegt über dem Birsschotter nur eine dünne Humusdecke.
- Rüti, Churzi** f. Churzi Rüti 613.95 / 262 **158**
Steil abfallendes Grasland mit Obstbäumen
im südöstlichen Siedlungsbereich von Münchenstein
'Der kurze Rodungsplatz'
Rüti ist von mittelhochdeutsch riuten 'roden' urbar machen abgeleitet.
Es bezeichnet durch Rodung urbar gemachtes Land.
Zum selben Wortstamm gehört der Hof- und Flurname>Gruet
- Rüti, Langi** f. Langi Rüti 614.05 / 261.9 **159**
Überbauter Hangabschnitt an der südöstlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
'Die lange gestreckte Rodung'
Langi Rüti und Churzi Rüti bilden ein Gegensatzpaar.
- Rüti, Neui** f. Uf der nöie Rüri 614 / 262.3 **160**
Kulturlandstreifen am Hügelsporn des Gipfli südöstlich von Münchenstein.
'Das neu erschlossene Rodungsland'
1670 neuen Rüttenen

S

- Schäubli, Im** n. Im Schäubli 613.3 / 262.2 **161**
Industrieareal an der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
'Das kleine Landstück, auf dem Schaub, Stroh wische aufbereitet werden'
oder
'Das Land im Besitz der Familie Schäubli(n)'
Schweizerdeutsch Schaub bedeutet 'Bündel, besonders von Stroh, Stroh wische'.

Es handelt sich um eine Bildung zum Verb schieben, meint also eigentlich etwas Zusammengeschobenes. Schäube wurden vielfältig eingesetzt: zum Decken von Hausdächern, zum Verstopfen von Löchern, zum Binden und Flechten, zum Beispiel im Rebbau. Damit das Stroh geschmeidig wurde, tauchte man es in Wasser und trat es danach flach.

In Flurnamen weist Schaub auf Örtlichkeiten hin, an denen Stroh aufbereitet wurde, teilweise auch auf ehemalige Schilfbestände.

Aus Schaub und der Verkleinerungsform Schäubli haben sich die gleich lautenden Familiennamen entwickelt, ursprünglich als Übernamen für dürre Menschen.

Schauli n. Schauli 612.1 / 262.65 162

Wohngebiet an der südwestlichen Gemeindegrenze von Münchenstein. 'Das Land im Besitz der Familie Schauli'

1802 Schauli

In Schauli scheint sich ein gleich lautender Familienname zu verbergen, der aus einer alemannischen Nebenform von Schauer 'amtlicher Beschauer, Prüfer', also aus einer Berufsbezeichnung, hervorgegangen ist. Schaulin ist ein altes Arlesheimer Geschlecht.

Schloss n. Schloss 613.75 / 262.45 163

Reste des ehemaligen Befestigungsringes im alten Ortskern von Münchenstein.

'Das Schloss'

Das Schloss Münchenstein wurde um 1270 vom Adelsgeschlecht Münch erbaut.

Der Name des Schlosses ging auf das Dorf über, das früher Geckingen hiess. Im frühen 19. Jahrhundert wurde das Schloss abgebrochen.

Schlössli n. Schlössli 614.6 / 262 164

Herrschaftsbau auf dem Ober Gruet mit kleinem Glockenturm, südöstlich von Münchenstein.

'Das schlossähnliche Gebäude'

Der Name ist neben dem amtlichen Ober Gruet gebräuchlich.

Meine Grossmutter erzählte oft, im Hof Ober Gruet (Schlössli) sei in früheren Zeiten kein laufender Brunnen gewesen, und das Wasser musste aus einem Sodbrunnen gepumpt werden. Ein Knabe, der im Schlössli wohnte, behauptete nun, dass an einer gewissen Stelle laufendes Wasser zu finden sei. Grabarbeiten ... forderten eine schöne Quelle zutage, die dem Brunnen des Ober Gruet heute noch Wasser liefert. Dieses ist während der grössten Hitze immer wunderbar kühl, und es galt als Gesundbrunnen ...

Merkwürdigerweise versiegte die Quelle auch in Zeiten der grössten Trockenheit nicht. Der gleiche Knabe erklärte, unten am Gruetberg sei irgendwo Geld in einem Kessel vergraben. Dieser Knabe soll sich jede Nacht vom Hause entfernt haben, und wo er sich aufhielt und was er während der Nachtzeit trieb, ist nie bekannt geworden. Eines Tages war er auf unerklärliche Weise verschwunden.

(Baselbieter Sagen, S. 34)

Schlössliwald m. Schlössliwald 614.8 / 262.1 165

Nach zwei Seiten hin abfallender Mischwald östlich des Ober Gruet südöstlich von Münchenstein.

'Der Wald beim Schlössli'

In der Hütte im Schlössliwald wird jeweils der Banntag mit einer Festwirtschaft abgeschlossen.

- Schlossmatt** f. Schlossmatt 614.3 / 262.3 **166**
Wohngebiet mit kleinem Reststück Wiese östlich von Münchenstein.
'Die Wiese in Schlossbesitz'
1670 Schloß Matten
- Schlucht** f. Schlucht 612 / 263.1 **167**
Bewaldeter Bachgraben mit einem Wasserauffangbecken am westlichen Siedlungsgebiet
Von Neumünchenstein
'Der tiefe Geländeeinschnitt'
- Schmidhölzli** n. Schmidhölzli 612.9 / 263.1 **168**
Wohnquartier im südöstlichen Siedlungsgebiet von Neumünchenstein
'Das Wäldchen im Besitz des Schmieds'
- Scholacker** m. Scholacker 613.8 / 262.75 **169**
Kleines Gebiet im neusten Teil des Friedhofs von Münchenstein.
'Der Acker im Besitz der Familie Scholer'
1470 Schaleracker
Scholer ist ein altes Muttenzer Geschlecht.
- Schriftgiesserei** f. Schriftgiesserei 612.95 / 262.85 **170**
Fabrikgebäude am östlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
'Der Ort, wo Schriften in Blei gegossen werden'
Siehe auch >Hasischi
- Schulacker** m. Schuelagger 612.9 / 263.3 **171**
Wohngebiet im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.
'Der Acker im Nutzungsrecht der Schule'
- Schützenmatt** f. Schützematt 613.4 / 262.35 **172**
Überbautes Gebiet beidseits der Bahnlinie südwestlich des alten Ortskerns
von Münchenstein.
'Die Wiese, wo geschossen wird'
Früher befand sich der Schiessstand in diesem Gebiet. Das um 1900 erbaute
Restaurant Schützen westlich der Bahnlinie nimmt wohl Bezug auf den Flurnamen.
- Schweissberg** m. Schwäissbäarg 613.9 / 262.2 **173**
Steiler; locker überbauter Hang, im oberen Teil Wiesland mit vereinzelt Obstbäumen am
östlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
'Der Berg mit den durch Wasserdruck feuchten, sumpfigen Stellen'
Schweizerdeutsch Schweizi, Schweissi ist eine Bildung zum Verb schweize
'Schweiss absondern, durchsickern'. In Flurnamen bezeichnet das Wort sumpfige Stellen in
Wiesen und an Bergabhängen.
- Schwertrain** m. Schwärträi 613.1 / 264.5 **174**
Überbauter Hang am nördlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
'Der Hang beim Restaurant Schwert'
oder
'Der Hang bei der Flur Schwert'
Schwert ist in Münchenstein ab 1868 in einfachen und zusammengesetzten Flurnamen

sowie als Name eines Gasthauses bezeugt.

Wegen der spät einsetzenden Belege lässt sich nicht feststellen, ob der Name von der Wirtschaft auf die Umgebung übertragen wurde oder umgekehrt.

Schwert ist sowohl in Haus- als auch in Flurnamen häufig und bezeichnet eine Waffe, ein Werkzeug oder Teile einer Holzkonstruktion.

Seelenbaumgarten m. Seelebaumgarte 614.2 / 262.5 175

Wohngebiet an Hanglage am östlichen Siedlungsrand von Münchenstein.

'Der Baumgarten des Seler' o. ä. (?)

1541 Seli boumgarten, auch Sellenboumoraten

Mit Seele hat der Name nichts zu tun. Es handelt sich am ehesten um eine Bildung zu einem Besitzernamen.

Seyis m. Im Seyis 613.7 / 262 176

Steil abfallende, zum Teil überbautes Wiesland mit Obstbäumen an der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.

'Die Stelle, wo sich das Regenwasser sammelt' (?)

1802 Seyiß

Die Beleglage lässt keine abschliessende Deutung zu. Am wahrscheinlichsten ist ein Bezug zum Verb sihen, seijen 'seihen, Flüssigkeiten durch ein Sieb fließen lassen' oder zum Nomen Seihe. Der Name würde in diesem Fall eine Stelle bezeichnen, wo sich Regenwasser sammelte. Ungewöhnlich ist die Endung auf -s.

Sidenfärber m. Syydefärber 614 / 262.7 177

Weitgehend überbauter Hangabschnitt am Fätzberg im nordöstlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.

'Das Land im Besitz des Seidenfärbers'

174 3 Seidenfärber

Namen mit dem Bestimmungswort Seide verweisen auf den Transport, die Lagerung oder die Verarbeitung des Rohmaterials oder Gewebes. In diesem Fall dürfte aber der Beruf eines Landbesitzers zum Namen geführt haben.

Spinnerei f. Spinnerei 613.35 / 262.4 178

Altes Fabrikgebäude östlich der Birs, westlich des Ortskerns von Münchenstein.

'Die Spinnereifabrik'

Die 1924 als Spinnerei Boneff gegründete Fabrik war auf die Herstellung von Putzlappen spezialisiert. Sie stellte in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts ihre Produktion wegen der Konkurrenz aus Billiglohnländern ein.

Spisi f. Spyysi 613.25 / 262.1 179

Fabrikareal an der Birs im südlichen Siedlungsbereich von Münchenstein.

'Die Kantine'

Spisi ist ein vom Verb spisen 'mit Nahrung versehen, zu essen geben, verköstigen' abgeleitetes Nomen mit der Bedeutung 'Ort, wo verköstigt wird, Kantine'.

Namengebend war die Betriebskantine der ehemaligen Fabrik Brown Boveri.

Spitelholz n. Spittelholz 614.6 / 261.5 180

Waldpartie an der südöstlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.

'Der Wald im Besitz des Spitals'

Stoffellisi n. Stoffellyysi 614.75 / 261.85 **187**
 Parzelle auf der Langmatt südöstlich von Münchenstein.
 'Das Land im Besitz des Stoffellisi, der Louise Stoffel'
 Der Name einer Besitzerin Stoffel Liese ist 1802 und später bezeugt.
 Stoffel ist eine Kurzform von Christoph, die auch zum Familiennamen geworden ist.
 Stoffel, abgeleitet vom Verb stofflen, werden des Weitern einfältige ungeschickte Menschen genannt, so dass eventuell von einem dörflichen Übernamen oder Spottnamen auszugehen ist.

T

Teichbächli n. Däichbächli 613.55 / 264.45 **188**
 Bächlein, das am nördlichen Siedlungsrand von Münchenstein die Birs mit dem Dalbendich verbindet.
 'Das vom Dich, Kanal abzweigende Bächlein'

Tiefengraben, Am m. Am Dieffegraabe 611.95 / 263.1 **189**
 Bewaldete Grabenflanke an der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein,
 'Das Gebiet beim tief eingeschnittenen Graben'

Tierlistein m. Dierlistäi 611.8 / 263.2 **190**
 Gebiet um einen alten Grenzstein an der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Beim Grenzstein der Grafen von Thierstein'
 Der auf 1591 datierte namengebende Grenzstein trägt auf der einen Seite das Thiersteiner Wappen eine Hirschkuh über einem Dreiberg, auf der anderen Seite den Baselstab. Tierlistein ist entweder eine Verballhornung von Thierstein, oder der Name nimmt Bezug auf die eingemeisselte Hirschkuh.

Trotte f. Drotte 613.75 / 262.4 **191**
 Versammlungslokal der Bürgergemeinde im Ortskern von Münchenstein
 'Das Haus, in dem die Trauben gepresst werden'
 1470 trotten.
 Trotte ist ein anderer Ausdruck für Kelter, Traubenpresse, meist mit zugehörigem Raum, auch (grosse) Obstpresse. Es handelt sich um eine Bildung zum Verb treten. In den Trotten vertraten die Trotmeister die Interessen der Zinsherren und nahmen den Zehnten nach fünfzig Mass (wenn die Qualität des Weins optimal war). Die Bauern durften den übrigen Wein erst nach dieser Abgabe heimführen. Die Münchener Trotte stammt aus dem 15. Jahrhundert. 1560 wurde sie umgebaut. 1911 wurde der Kelterraum in einen Saal mit Galerie umgewandelt.
 Heute werden in der Trotte Bürgergemeindeversammlungen und kulturelle Anlässe abgehalten.

Tüfelsgraben m. Düüfelsgraabe 614.4 / 263.1 **192**
 V-förmiges, bewaldetes Erosionstobel an der Gemeindegrenze Münchenstein - Muttenz.
 'Der tief eingeschnittene Graben'
 1478 teuffen graben
 Tüfelsgraben hat sich durch volksetymologische Umdeutung über Teufelsgraben aus teuffen graben entwickelt. Der Name hatte also ursprünglich nichts mit dem Teufel zu tun, sondern bezog sich auf die Geländeform.

Tüfelsgrabenbach m. Düüfelsgraabebach 614.4 / 263 193
 Entlang der Gemeindegrenze Münchenstein - Muttenz fließender Bach, der am Fuss der Rütihard (Muttenz) in die Birs mündet.
 'Der Bach durch den Tüfelsgraben'

U&V

Unterbrügligen Underbrüglige 613.25 / 264.8 194
 Bauernhof nördlich von Münchenstein an der Stadtgrenze zu Basel.
 'Der untere Hof von > Brügligen'

Usserdorf n. Usserdorf 613.7 / 262.3 195
 Dorfteil südlich des alten Ortskerns von Münchenstein
 'Der äussere, entferntere Teil des (alten) Dorfes'
 Das Usserdorf wurde früher auch Vorstadt genannt.
 1888 fiel ein Grossteil des Usserdorfs einem Brand zum Opfer.

Vogelsang m. Voogelsang 614.3 / 262.05 196
 Sanft ansteigendes Kulturland mit vereinzelt Bäumen südöstlich von Münchenstein.
 'Der Ort, wo Vögel singen'
 Der verbreitete Flurname Vogelsang geht zurück auf mittelhochdeutsch vogelsanc
 'Vogelgesang' und bezeichnet wasser- und baumreiche Orte, an denen sich Vögel gerne aufhalten.

W&X

Wäldeli n. Wäldeli 612.45 / 262.9 197
 Dreieckiges Stück Mattland, Gärten zwischen Emil Frey-Strasse, Alter Reinacher Strasse und Schluchtstrasse im südlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein
 'Der kleine Wald'
 Früher befand sich in diesem Gebiet ein kleiner Wald.

Walenbach m. Waalebach 612.25 / 263.7 198
 Im Raum Klosterfiechten (Basel) entspringender Bach, der dem Wahlenweg entlang fliesst und vom westlichen Siedlungsgebiet von Münchenstein an eingedolt ist
 'Der Bach beim Wahlenweg'
 Der Name ist historisch nicht belegt. Er wurde vermutlich analog zum parallel laufenden Wahlenweg gebildet. Ursprünglich soll er > Limmeren geheissen haben.

Walenwegrain m. Waalewägräi 612.2 / 263.7 199
 Kulturlandstreifen, Bort an der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Der Abhang am Wahlenweg'
 1435 uf Walenweg
 Wale, Walche ist die germanische Bezeichnung für benachbarte romanischsprachige Bevölkerungsgruppen. Walen-Namen sind im Birstal (Ortsname Wahlen, Flurnamen in Arlesheim und Laufen) besonders häufig, was darauf hindeutet, dass Romanen und Germanen hier zeitweilig nebeneinander gewohnt haben.
 Siehe auch > Welschmatt.

- Wannen, Oberi** f. Ooberi Wanne 611 .95 / 263.3 **200**
 Kulturland und Familiengärten in einer Geländemulde an der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Die obere, höher gelegene Geländemulde'
 Wanne 'Becken, Gefäss zum Baden und Waschen' bedeutete ursprünglich 'Getreide-, Futterschwinge' und ist aus dem Lateinischen (vannus) entlehnt. In zahlreichen Flurnamen bezeichnet das Wort wannenförmige Geländevertiefungen, längliche Mulden und Senken.
- Wannen, Underi** f. Underi Wanne 612.45 / 264 **201**
 Überbautes Gebiet mit Motorfahrzeug-Prüfstation in einer Geländemulde an der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Die untere, tiefer gelegene Geländemulde'
- Wannenhölzli** n. Wannehölzli 612.05 / 263.3 **202**
 Kulturland am Südostrand des Bruederholz nahe der westlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.
 'Das Wäldchen im Gebiet Oberi Wannen'
- Wäspirain** m. Wäschpiräi 613.65 / 262.65 **203**
 Steiles Bord nördlich des Ortskerns von Münchenstein.
 'Der Abhang, an dem die Mispel vorkommt'
 1669 Nespelrain
 Wäspirain ist eine Umdeutung von ursprünglichem Nespelrain. Nespel heisst in der Mundart die Mispel, *Mespilus germanica* L. Das Holzgewächs gehört zur Familie der Rosengewächse. Es gelangte im frühen Mittelalter aus dem östlichen Mittelmeergebiet nach Mittel- und Nordeuropa. Die Früchte der heute im Baselbiet sehr seltenen Mispel werden spät im Jahr gegessen, wenn sie etwas teigig geworden sind. Die Mispel wird oft mit der Mistel verwechselt.
- Wasserhus** n. Wasserhuus 613.65 / 264 **204**
 Reiheneinfamilienhäuser am westlichen Ufer der Birs im nördlichen Siedlungsbereich Von Münchenstein
 'Das Haus am Wasser; zur Kontrolle des Wassers'
 Das Wasserhaus bei der Neuwelt, erbaut 1649, abgebrochen 1865.
 War die Dienstwohnung des Wasserknechts, der das > Wuer überwachte und bei den Flössern Geld einzog mit dem der Unterhalt des Dalbendichs bezahlt wurde.
- Weidstein** m. Wäidstäi 612.35 / 2621.75 **205**
 Wohngebiet nahe der südwestlichen Gemeindegrenze von Münchenstein
 'Das Gebiet beim Stein in der Weide'
 Ein markanter Stein dürfte der Abgrenzung eines Weidbezirks gedient haben.
- Weiermatt** f. Weiermatt 614.1 / 262.4 **206**
 Wiesland und Einfamilienhäuser am östlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Die Wiese beim Weiher'
 Weiher gab es früher in grosser Zahl oft in Form von Anlagen für Mühlen und für die Fischzucht oder als Feuer- Wasser- Stauweiher.

- Weiermattrain** m. Weiermatträi 614.1 / 262.3 **207**
 Hangabschnitt, Mattland im Gebiet Weiermatt am östlichen Siedlungsrand von Münchenstein.
 'Der Abhang bei der Weiermatt'
- Welschmatt** f. Wälschmatt 613.25 / 262.8 **208**
 Kulturland und Gewerbeareal am Übergang von einer Birs-Terrasse zur nächsten, am südöstlichen Siedlungsrand von Neumünchenstein.
 'Die Wiese, wo sich Welsche aufhielten'
 1670 welsche Matten
 Das Adjektiv welsch geht auf ein germanisches Nomen *Wale*, *Walche* zurück, das ursprünglich die keltischen Bewohner und Bewohnerinnen westeuropäischer Gebiete bezeichnete und dem der keltische Stammesname lateinisch *Volcae* zugrunde liegt. Dieses Wort ist in althochdeutsch *walah* 'Welscher' erhalten.
 (Wahlenweg). Nach der Besetzung der keltischen Gebiete durch die Römer ging die Bezeichnung auf die dortige romanische Bevölkerung über.
 Im Schweizerdeutschen hat *welsch* die Bedeutung 'romanisch, italienisch, französisch', ganz allgemein 'fremdartig, unverständlich' angenommen.
 In Flurnamen bezeichnet *Welsch-* Örtlichkeiten, an denen sich Fremde aufhielten und Siedlungsspuren zurückliessen.
 Nicht ganz auszuschliessen ist im Einzelfall ein Bezug zum Familiennamen *Welsch*.
- Widen** f. Wyyde 613.5 / 262.8 **209**
 Fabrikgelände der Elektra Birseck nördlich des alten Ortskern von Münchenstein
 'Das Gebiet bei den Weidenbäumen'
 1435 in den *widen*
 Heute heisst das Gelände >Elektra
- Widenrüti** f. Wyyderüti 613.2 / 262.3 **210**
 Uferstreifen an der Birs an der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein
 'Die Rodung im Gebiet Widen'
- Widenstückli** n. Wyydestüggli 613.45 / 262.6 **211**
 Industrie- und Gewerbeareal an der Birs nordwestlich des alten Dorfkerns von Münchenstein.
 'Die kleine Landstücke im Gebiet Widen'
 Dieses Gebiet konnte erst nach der Birskorrektion genutzt werden.
 1882 war das Land im Besitz der Büegergemeinde.
 Es wurde parzelliert und den Bürgen zur Verfügung gestellt.
- Winkel** m. Winkel 614.85 / 261.8 **212**
 Kulturlandzipfel südöstlich von Münchenstein.
 'Die winkelförmige Geländepartie'
 Winkel benennt in Flurnamen einerseits winkelförmige, andererseits in kleinen Tälern liegende Geländepartien. Das Kulturland bildet in besagtem Gelände mit dem Wald einen Winkel.
- Winkel, Im** m. ImWinkel 613.65/262.45 **213**
 Dorfplatz im alten Dorfkern von Münchenstein.
 'Die winkelförmige Häusergruppe'

Der Winkel wird durch die Häuser im alten Dorfkern gebildet.

Winterhallen f. Winterhalle 615.1 / 261.7 214

Steiler, bewaldeter, bogenförmiger Nordhang südöstlich von Münchenstein.

'Der schattige, nordexponierte Abhang'

Namen mit dem Bestimmungswort Winter bezeichnen meist frostige Örtlichkeiten an Hanglage, wo der Schnee lange liegen bleibt.

Frau Degen Rudolfs ist angeklagt unterm 23ten Sept. in der Winterhalden geholt zu haben. Beklagte behauptet nur ein Bürdelein aufgelesen zu haben & nur aus Noth.

In Betracht, dass kein eigentlicher Frevel vorhanden ist, hingegen aber der Wald nicht vor dem 1.ten October geöffnet ist, so habe Beklagte 50 cts an Bannwart zu entrichten.

(Gemeinderatsprotokoll von 1867)

Wissgrien (1) n. Wischgrien, Wyssgrien 612.7/261.8 215

Waldgebiet an der Birs an der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.

'Das Gebiet mit dem weisslichen Grienboden'

Mundartlich Grien bedeutet 'Kies, feines Geröll, grober Sand'. Die Bodenkrume in diesem Gebiet ist mit weisslich-grauem Kalkgeröll durchsetzt.

Wissgrien (1) und (2) bildeten ursprünglich möglicherweise ein zusammenhängendes Gebiet.

Heute liegt das Heiligholz dazwischen.

Wissgrien (2) n. Wischgrien, Wyssgrien 612.45 / 262.7 216

Wohngebiet und angrenzendes ebenes Kulturland an der südwestlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.

'Das Gebiet mit dem weisslichen Grienboden'

1802 im Weisen Grün

Wuer n. Wuer 613.8 / 263.9 217

Stauwehr am westlichen Ufer der Birs im nördlichen Siedlungsbereich von Neumünchenstein.

'Das Wehr, der Staudamm'

Das Wuhr in der Neuwelt wurde zwischen 1623 und 1626 zwecks Versorgung des Dalbendichs erstellt.

Xander matt f. Xander matt 614.6 / 261.9 218

Wiese mit vereinzelt Obstbäumen auf der Hochebene um den Asphof nördlich von Münchenstein

'Die Wiese des Alexander'

Xander ist eine Kurzform des Personennamens Alexander.

Z

Zelg f. Zälg 614.05 / 262.6 219

Wohngebiet an Hanglage am nordöstlichen Siedlungsrand von Münchenstein.

'Die Zelge, das Feld zu wechselndem Kornanbau im Rahmen der Dreifelderwirtschaft'

1541 Jnn der Zelg

Das vor allem im süddeutschen Sprachraum gebräuchliche Zelg(e) hat

die Grundbedeutung 'Teil von etwas'. In Flurnamen bedeutet es 'Feld im Rahmen der Dreifelderwirtschaft, eingezäuntes Stück Land, auf dem unter Beachtung des Fruchtwechsels - Getreide angepflanzt wird oder das als Weide dient'.

Zementi f. Zimänti 613.2 / 262.2 **220**

Fabrikgebäude der ehemaligen Zementfabrik Laufener Zement an der südlichen Gemeindegrenze von Münchenstein.

'Die Zementwarenfabrik'

Zollwiden f. Zollwyde 613.6 / 263.7 **221**

Grosse neuere Überbauung mit Wohnblöcken und Reiheneinfamilienhäusern zwischen dem westlichen Ufer der Birs und der Bahnlinie im nördlichen Siedlungsgebiet von Neumünchenstein.

'Die Weidenbäume beim Zoll'

Das Zollhaus stand bei der Birsbrücke.

Abschrift aus dem Originalbuch 2003 und in eine Worddatei umgewandelt:
Für den Verschönerungsverein Münchenstein Hansueli Rolli

Quellenverzeichnis

Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland Rankackerweg 26 in 4133 Pratteln

Herausgeberin

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal

Projektteam

Dr. Markus Ramseier Dr. Béatrice Wigganhauser Lic. Phil. Daniel Krieg
Marianne Köbel

Stiftungsrat

Dieter Schenk, Liestal, Präsident - Heidi Tschopp, Hölstein, Vizepräsidentin -
Paul Ramseier, Pratteln, Rechnungsführer - Dr. Liselotte Andermatt - Guex, Binningen -
Dr. Hans Bickel, Basel - Christina Borer-Hueber, Röschenz -
Bernhard Fröhlich, Liestal - Alfred Oberer, Liestal - Max Thommen, Diepflingen

Fachkommission

Dr. Hans Bickel, Basel, Präsident - Dr. Liselotte Andermatt-Guex, Binningen - Christina
Borer -Hueber, Röschenz - Dr. Dorothee Rippmann, Itingen -
Peter Stöcklin, Diegten - Dr. Jürg Tauber, Itingen - Erna Tribelhorn-Bitterlin, Bennwil

Den Druck des original Namensbuchs haben ermöglicht

| | |
|----------------------------------|--------------|
| Einwohnergemeinde | Münchenstein |
| Bürgergemeinde | Münchenstein |
| GABA International AG | Münchenstein |
| Alfred Imhof AG | Münchenstein |
| Beiersdorf AG (Nivea) | Münchenstein |
| Christoph Merian Stiftung | Basel |
| EBM | Münchenstein |
| Müller AG – Verpackungen | Münchenstein |
| van Baerle AG | Münchenstein |